

Fortsetzung von Seite 3: Aus dem GR (Bürgermeister Bernhard Schneider, Gietl Petra, Gamper Johann, Lukasser Johannes, Bgm.-Stv. Stocker Harald; beratend: Florian Müller, Stephan Duregger), an den auch die Vergabe der einzelnen Gewerke delegiert wurde, wird einen Kostenvoranschlag erarbeiten und ist für die Umsetzung des Projektes zuständig.

### Freizeitzentrum Vithal - Sponsorvertrag Raika Sillian

Bereits bisher erhielten Raiffeisen Jugendclub Mitglieder bei Neuabschluss einen ermäßigten Eintritt für das Schwimmbad im Freizeitzentrum Vithal. Durch den neuen Sponsorvertrag erhalten Jugendliche bei Kontoneueröffnung einen Gratis-Tageseintritt ins Vithal.

### Interreg Projekt „Nachhaltige Bewirtschaftung der Gärten von Assling“

Das Projektmanagement in Form eines Werkvertrages für das Interreg-Projekt ITAT4044 BioColAlp „Nachhaltige Bewirtschaftung der Gärten von Assling“, an welchem die Gemeinde teilnimmt, wurde ausgeschrieben.

## „e5-Gemeinde“ Assling setzt weiter auf Nachhaltigkeit Projekt: Saatgut und Vielfalt erhalten!

**Saat- und Pflanzgut sind heute unkompliziert und in großer Vielfalt in Gärtnereien, in Supermärkten, im Baustoffhandel oder im Internet erhältlich. Wir haben uns daran gewöhnt, diese unverzichtbaren „Rohstoffe“ für unsere Gärten oder Äcker jedes Jahr einzukaufen. Und außerdem – seien wir uns ehrlich – Saatgut selbst herzustellen oder Pflanzen vorzuziehen, ist doch viel zu mühsam, oder? Wozu dann also so ein Projekt in Assling?**

Nun, viele haben sicher von der gesellschaftspolitischen Debatte über Saatgut gehört. Wir meinen die Vielfalt im Saatgut sei hoch. Wenn wir uns aber Saatgut weltweit ansehen, dann werden 1. immer weniger **Kulturarten**, 2. eine immer kleinere Palette an **Sorten** für die Lebensmittelversorgung 3. von nur wenigen weltweit agierenden Handelsfirmen vertrieben. Viele Menschen stört dieses Saatgutmonopol, unter anderem, weil wir als Bäuerinnen/Bauern oder Gärtnerinnen/Gärtner im Anbau mittlerweile vollkommen von Dritten abhängig sind. Züchtung und Vermehrung sind heute außerdem kein romantisches Handwerk mehr. Unser Saat- und Pflanzgut stammt vielmehr oft aus Betrieben unvorstellbarer Größe, wo die Vermehrung automatisiert und unter Verwendung hoch toxischer Pflanzenschutzmittel und synthetischer Dünger abläuft – irgendwo auf der Welt.

Diese Firmen interessieren unsere Anbaubedingungen in Höhenlagen im Gebirge, die kurze Vegetationszeit oder unsere Geschmacksvorlieben in Osttirol recht wenig. Während in Osttirol und anderen Berggebieten Bäuerinnen/Bauern, Gärtnerinnen/Gärtner über Jahrhunderte standortangepasste Sorten selektiert haben, kaufen wir heute oft Saat- oder Pflanzgut, das auf chemieintensiven Anbau in Gunstlagen optimiert wurde. Unsere heimischen Sorten sind vielfach verloren. Mit dem Rückgang des Acker-, Hackfrucht- und Gemüseanbaus in den 60er-Jahren in Osttirol wurden auch die Selektion und der Nachbau, sowie die Züchtung in unserer Region Schritt für Schritt aufgegeben. Damit wurde aber auch ein Handwerk aufgegeben, das viel Wissen und Erfahrung braucht. Wir sind also heute nicht nur von Saat- und Pflanzgut Dritter abhängig, sondern haben auch die notwendige Fähigkeit nicht mehr, unser Saatgut – etwa in einem Krisenfall – zu erhalten.



Aber es gibt sie noch: Die eine Gärtnerin hier, den anderen Bauern dort, die in Osttirol Saatgut von Kulturarten erhalten haben, die einstmals Tradition waren, aber auch heute noch gerne gegessen werden, wie etwa die Herbstrübe, aus der Rübekraut hergestellt wird.

Wir wollen und können das Rad nicht zurückdrehen! Wir schätzen die vielen neuen Sorten z.B. der Fa. Reinsaat und des Vereins Arche Noah, die es im Handel zu kaufen gibt und werden sie weiter anbauen!

Aber, die Gemeinde Assling hat sich zum Ziel gesetzt nachhaltig zu denken. Und zu einem nachhaltigen Wirtschaften gehört es auch, die Möglichkeit zu haben, sich mit Saatgut zu beschäftigen, das Handwerk der Saatguterhaltung wieder zu lernen, früher übliche Kulturarten wieder anzubauen und für Höhenlagen passende Sorten nicht aussterben zu lassen.

Zu Förderung der Nachhaltigkeit in der Gemeinde wurde daher von den Agenda 21 Gruppen Umwelt sowie Bücherei, Mitgliedern des Obst- und Gartenbauvereins und der Gemeinde – in Kooperation mit Partnern in Belluno – ein Interreg-Projekt entwickelt, das uns erlaubt, uns in der Gemeinde intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Da Saatgut ja nicht vom Himmel fällt, sondern in Gärten oder auf Äckern angebaut, selektiert, geerntet und gepflegt werden muss, müssen wir einiges dazulernen. Deswegen ist das Projekt ein Bildungsprojekt. Es geht also derzeit noch nicht um marktfähige

Fortsetzung von Seite 4: e5-Gemeinde

Produkte oder die Anbindung des Themas an Tourismus oder Gastronomie. Das können wir in Folge machen. Jetzt müssen wir erst einmal Saatgut herstellen!

### Wie wird das laufen?

#### Die Kulturarten

Wir beginnen mit Arten, die in der Region Tradition haben, die oftmals nicht mehr angebaut werden und die viele Junge als Pflanze gar nicht mehr kennen, wie Herbstrübe oder Pflerdeböhne. Wir ergänzen aber auch Kulturarten, die wir lieb gewonnen haben und die hier gut gedeihen, wie Tomate oder Kürbis. Wir bauen das an, was wir gerne essen!

#### Die Sorten

AsslingerInnen, die das interessiert und die mitmachen wollen, können Reste von Saatgut, die wir noch aufgetrieben bzw. in Asslinger Gärten/Äckern erhalten haben, anbauen und vermehren. Wir nennen Sie **ErhalterInnen**. Diese ErhalterInnen brauchen in ihrem Garten/auf ihrem Acker nur wenige Quadratmeter und werden fachlich von Brigitte Vogl-Lukasser beraten.

#### Die Bücherei

In der Gemeinde haben wir einen großen Schatz, den nur mehr wenige Gemeinden haben: eine Bücherei. Der schöne Einband, das Papier und die Grafik der Bücher, die wir dort finden, sind materielles Kulturerbe. Das darin festgehaltene Wissen, die Erfahrungen und Fantasien der Autoren sind immaterielles Kulturerbe. Die Bücherei erhält und pflegt dieses Kulturerbe. Ähnlich ist das bei Saatgut: Die Genetik ist das materielle, das Wissen über Anbau oder Verwendung das immaterielle Kulturerbe. Assling will das Lesen, aber auch Saatgutpflege und Vielfalt an Arten & Sorten fördern.

Zusätzlich zu ihren gewohnten Angeboten möchte die Bücherei nun auch zu einem Ort werden, an dem Informationen und Erfahrungen über Saatgut und seine Erhaltung ausgetauscht und Sachbücher zum Thema gelesen oder ausgeliehen werden können. Und, wenn alles klappt, soll es in Zukunft nicht nur Bücher sondern auch Saatgut zum Ausleihen geben. Nachdem im eigenen Garten angebaut und geerntet wurde, soll ein Teil des gewonnen Saatgutes im Folgejahr wieder zurückgegeben werden.

#### Die Gärten

Kulturarten und Saatgut werden u.a. in Gärten gepflegt, und sie wollen nachhaltig gepflegt werden. Daher werden die Angebote des Obst- und Gartenbauvereins für seine Mitglieder und alle interessierten AsslingerInnen durch eine Reihe weiterer Bildungsmaßnahmen ergänzt. Es sollen beispielsweise auch ein Häcksler oder ein elektrischer Kompostsieb zum Entleihen angeschafft werden. Die Kulturarten, die wir pflegen, wollen ja beispielsweise biologisch gedüngt werden!

#### Der öffentliche Grünraum

Viele Kulturarten brauchen für die Bestäubung Bienen oder auch andere Insekten. Für die Pflanzengesundheit braucht es eine gesunde Nützlings-Schädlingsdynamik. Daher werden in dem Projekt auch Maßnahmen gesetzt, um zumindest punktuell ein Zeichen zu setzen: Glyphosat - Nein Danke! Im Gegenteil – wir wollen eine größere Vielfalt an Wildsträuchern und anderen blühenden Pflanzen fördern!



#### Die Partner

Nicht zuletzt geht es in einem Bildungsprojekt ums Voneinander-Lernen. Das Projekt soll Anlass sein, sich zu treffen, auszutauschen und Erfahrungen zu sammeln, auch über die Grenzen hinweg mit unseren Partnern in Belluno.

#### Informationsveranstaltung

All jene, die mehr über das Vorhaben wissen wollen, sind herzlich zu einer Informationsveranstaltung eingeladen:

07. Mai 2018

19:30 – 21:00 Uhr

Mehrzwecksaal der Gemeinde Assling

Ganz besonders sind natürlich Asslingerinnen und Asslinger eingeladen, die bereits die eine oder andere „Alte Sorte“ pflegen, irgendwo in einer Truhe lagern oder wieder anbauen und ausprobieren wollen.

# JA ZU SOLAR!

Tirols Gemeinden feiern den „Tag der Sonne“.  
Auch unsere Gemeinde macht mit.

**VORTRAG**

**„Die Klimaentwicklung in Tirol“**

**Ein Faktencheck**

**3. Mai 2018 um 19:30 Uhr**

**Mehrzwecksaal Assling**

Vortragender: **Dr. Johannes Vergeiner**  
ZAMG-Innsbruck  
(mit Asslinger Wurzeln)